



# Sauerland-Klinik Hachen

## Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

26.08.2005

Herausgeber:

Sauerlandklinik Hachen

Siepenstraße 44

59846 Sundern

Verwaltungsdirektor: Harry Buchstein

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Basisteil .....	5
A    Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	5
A-1.1  Allgemeine Merkmale des Krankenhauses .....	5
A-1.2  Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	5
A-1.3  Name des Krankenhausträgers .....	5
A-1.4  Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? .....	5
A-1.5  Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	5
A-1.6  Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: .....	5
A-1.7  A Fachabteilungen .....	6
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG .....	7
A-1.8  Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote .....	8
A-1.9  Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	8
A-2.0  Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	8
A-2.1  Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	9
A-2.1.1  Apparative Ausstattung .....	9
A-2.1.2  Therapeutische Möglichkeiten .....	10
B-1    Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	11
B-1.1  Name der Fachabteilung: NEUROLOGIE .....	11
B-1.2  Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: .....	11
B-1.3  Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: .....	11
B-1.4  Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: .....	12
B-1.5  Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	13
B-1.6  Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	14

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	16
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	18
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl) .....	18
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr .....	18
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	18
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs) ..	19
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs).....	19
C	Qualitätssicherung .....	20
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	20
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V....	21
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) .....	21
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) .....	21
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	22
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	26
	<b>Systemteil.....</b>	<b>27</b>
D	Qualitätspolitik .....	27
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....	29
E-1	Der Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar: .....	29
	Zusammensetzung der Kommissionen.....	29
	Qualitätsbewertung.....	30
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	30
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum .....	31
G	Weitergehende Informationen .....	32

## **Basisteil**

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

#### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Name: Sauerland-Klinik Hachen  
Straße: Siepenstr. 44  
PLZ und Ort: 59846 Sundern  
E-Mail-Adresse: post@Sauerlandklinik-Hachen.de  
Internet-Adresse: <http://www.sauerlandklinik-hachen.de>

#### **A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260590823

#### **A-1.3 Name des Krankenhausträgers**

Krankenhausträger: Sauerland-Klinik Hachen e.V.

#### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Akademisches Lehrkrankenhaus: ( Nein )

#### **A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

Bettenanzahl: 141

#### **A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten: 1.736

Ambulante Patienten: 80

## A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
2800	Neurologie		1736	HA	

## A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten oder Störungen des Nervensystems)	925
2	B60	Nicht akute Paraplegie / Tetraplegie (Dauerhafte Querschnittslähmung)	529
3	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes oder andere Koordinationsstörungen)	229
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauerkrankungen des Nervensystems)	30
5	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems (Andere Erkrankungen des Nervensystems)	8
6	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks (Plötzlich eintretende Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks)	4
7	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes (Andere Erkrankungen des Bindegewebes)	3
8	U65	Angststörungen (Angststörungen)	2
9	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen)	1
10	Z61	Beschwerden und Symptome (Verschiedene Beschwerden)	1
11	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	1
12	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven (Erkrankungen von Nerven)	1
13	B66	Neubildungen des Nervensystems (Geschwulste des Nervensystems)	1
14	B65	Zerebrale Lähmungen (Vom Gehirn ausgehende Lähmungen)	1

## **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Die Sauerlandklinik Hachen ist eine Fachklinik für Neurologie mit dem Behandlungsschwerpunkt von Multipler Sklerose (MS).

Das Leistungsangebot umfasst die Diagnostik, die Akutbehandlung sowie die „frührehabilitative“ multidisziplinäre Komplexbehandlung von Multiple Sklerose- und anderen Patienten, z.B. mit der Parkinsonerkrankung. Zur Diagnostik stehen die notwendigen Voraussetzungen, wie Kernspintomographie, Hirnwasseruntersuchung und die Ableitung evozierter Potentiale (VEP, SEP, AEP, MEP), Labor und Röntgen zur Verfügung.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? (entfällt)

## **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Ambulanzzulassung (Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung gemäß § 31 a Ärzte-ZV).

Dabei handelt sich um eine so genannte Ermächtigungsambulanz des Chefarztes.

Es können Patienten zur Diagnose und Mitbehandlung von entzündlichen ZNS - Erkrankungen (z. B. Multiple Sklerose) vorgestellt werden, allerdings nur auf Überweisung von einem Neurologen, Nervenarzt oder Psychiater.

Oft wünschen die Pat. eine 2. Meinung zum bisherigen Behandlungsverlauf mit speziellen Fragen zur Immun- und symptomatischen Therapie....

## **A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Nicht vorhanden

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomografie*		X	X	
Magnetresonanztomographie (MRT)*		X	X	
Herzkatheterlabor		X		X
Szintigraphie*		X	X	
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			
Angiographie*		X	X	
Schlaflabor		X		
EMG	x			
EKG	X			
Röntgen	X			

\* Die Ausstattung und 24h-Verfügbarkeit wird durch die Kooperation mit einer radiologischen Praxis gewährleistet.

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende		X
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelpsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse		X
Bestrahlung		X
Physikalische Therapie	X	
Patientenschulungsmaßnahmen	X	

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

<b>B-1.1 Name der Fachabteilung: NEUROLOGIE</b>
---

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### **Behandlung von Multiple-Sklerose-Patienten**

##### **Akutbehandlung**

Bei akuter, **schubartiger Verschlechterung** oder **rascher Progredienz** der Erkrankung werden die MS-Patienten sofort stationär aufgenommen, in der Regel mit einem hochdosierten Cortisonstoß behandelt, ggf. ist auch eine Eskalationstherapie mit Mitoxantron, anschließend Cortison-Stoß sofort notwendig.

Die medikamentöse Akutbehandlung wird von Anfang an von einer **frührehabitativen multidisziplinären Komplextherapie** unterstützt.

Da in der Regel bei einem Patienten eine Vielzahl von Symptomverschlechterungen vorhanden sind, wird ein auf die Defizite individuell abgestimmtes, multidisziplinäres Behandlungskonzept erarbeitet und durchgeführt.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

#### **Die MS-Therapien im Einzelnen:**

##### **1. Immuntherapien (spezifische Therapien)**

Während der stationären Behandlung erfolgt die Planung, Überprüfung und ggf. Einstellung bzw. Umstellung der spezifischen Therapie der Multiple Sklerose.

- Cortison-Stoßtherapie: sowohl bei akutem Schub als auch bei chronischer Verschlechterung als Intervalltherapie
- Basistherapien:  
Interferone (Avonex®, Betaferon®, Rebif®)  
Glatirameracetat (Copaxone®)  
Azathioprin (Imurek®), Methotrexat (MTX®)
- Eskalationstherapie mit Mitoxantron (Ralenova®) oder Cyclophosphamid (Endoxan®) bei ausgeprägter Verschlechterung.

## **2. Multidisziplinäre Komplextherapie**

Da die meisten MS-Patienten eine Vielzahl von Symptomen, wie z. B. Verminderung der Gehfähigkeit, Spastik, Blasenentleerungsstörungen, vielerlei Schmerzen, hirnorganische Veränderungen, auch psychische Störungen erleiden, erfolgt die multidisziplinäre Komplextherapie sowohl im akuten Schub als auch bei chronischer Verschlechterung. Unser Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Krankengymnasten, Masseuren, Ergo- und Logotherapeuten sowie Sozialdienst entwickeln für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept (medikamentöse, pflegerische, physikalische, physiotherapeutische Maßnahmen) und setzen dies gemeinsam um.

Darin enthalten sind auch Hilfsmittelanpassungen, Patientenschulungen (z. B. Erlernen von Injektionstechniken, intermittierender Selbstkatheterismus) sowie Angehörigeninformationen. D. h. ärztliche, pflegerische und therapeutische Maßnahmen werden innerhalb des Teams patientenbezogen aufeinander abgestimmt (gemeinsame Dokumentation), regelmäßig überprüft (Teambesprechung) und in Abhängigkeit des Behandlungserfolges modifiziert.

## **3. Symptomatische medikamentöse Therapien**

Neben der spezifischen medikamentösen Behandlung erfolgt eine umfassende symptomatische Therapie. Symptome, wie Spastik, Blasenentleerungsstörungen, Schmerzen, hirnorganische Veränderungen, Depressionen, werden sorgfältig diagnostiziert, danach kommt eine Vielzahl von unterschiedlichen Medikamenten zum Einsatz. Diesbezüglich ist oft eine medikamentöse Einstellung (richtige Dosierung) notwendig, die von erfahrenen Ärzten überprüft und zusätzlich im Rahmen der multidisziplinären Komplexbehandlung im Team besprochen wird.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

#### **Behandlung von Patienten mit anderen neurologischen Erkrankungen**

Neben der Multiplen Sklerose werden auch andere neurologische Erkrankungen behandelt, die ebenfalls eine multidisziplinäre, auf den einzelnen Patienten abgestimmte, Komplexbehandlung benötigen. Dabei handelt es sich vorwiegend auch um chronisch fortschreitende Erkrankungen, wie zum Beispiel Parkinson oder Kleinhirnerkrankungen.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten oder Störungen des Nervensystems)	925
2	B60	Nicht akute Paraplegie / Tetraplegie (Dauerhafte Querschnittslähmung)	529
3	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes oder andere Koordinationsstörungen)	229
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauerkrankungen des Nervensystems)	30
5	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems (Andere Erkrankungen des Nervensystems)	8
6	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks (Plötzlich eintretende Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks)	4
7	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes (Andere Erkrankungen des Bindegewebes)	3
8	U65	Angststörungen (Angststörungen)	2
9	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen)	1
10	Z61	Beschwerden und Symptome (Verschiedene Beschwerden)	1
11	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	1
12	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven (Erkrankungen von Nerven)	1
13	B66	Neubildungen des Nervensystems (Geschwulste des Nervensystems)	1
14	B65	Zerebrale Lähmungen (Vom Gehirn ausgehende Lähmungen)	1

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 Nummer* (3-stellig)</b>	<b>Fälle (Absolute Anzahl)</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>
1	G82	943	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie (Lähmung der Arme und/oder der Beine)
2	G35	708	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata] (Multiple Sklerose)
3	G81	39	Hemiparese und Hemiplegie (Halbseitenschwäche und -lähmung)
4	G11	6	Hereditäre Ataxie (Erbliche Störung der Bewegungskoordination)
5	G83	5	Sonstige Lähmungssyndrome (Sonstige Lähmungssyndrome)
6	R20	5	Sensibilitätsstörungen der Haut (Empfindungsstörungen der Haut)
7	R27	4	Sonstige Koordinationsstörungen (Sonstige Koordinationsstörungen)
8	M33	3	Dermatomyositis-Polymyositis (Muskelentzündung mit Hautbeteiligung)
9	G20	3	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-Krankheit)
10	G80	2	Infantile Zerebralparese (Hirnschädigung mit Störungen des Nerven- und Muskelsystems bei Neugeborenen)
11	F44	1	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen] (Krankheitsbild der multiplen (mehrfachen) Persönlichkeit)
12	D32	1	Gutartige Neubildung der Meningen (Gutartige Geschwülste der Hirnhäute)
13	G12	1	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome (Muskelschwund durch Erkrankung des Rückenmarkes)
14	G21	1	Sekundäres Parkinson-Syndrom (Durch Zweiteinflüsse entstandene Parkinson-Krankheit)

15	F45	1	Somatoforme Störungen (Körperliche Symptome ohne organische Ursache)
16	G25	1	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen (Erkrankung des zentralen Nervensystems mit Störung der Steuerung von Bewegungen, ausgenommen Parkinsonerkrankung)
17	G31	1	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert (Sonstige Krankheiten, die mit einer Rückbildung von Teilen des Nervensystems einhergehen)
18	G52	1	Krankheiten sonstiger Hirnnerven (Krankheiten sonstiger Hirnnerven)
19	Z03	1	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen (Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen)
20	G95	1	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes (Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes)
21	I67	1	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten (Sonstige Krankheiten der Gehirngefäße)
22	I69	1	Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit (Folgen einer Krankheit der Gehirngefäße)
23	R52	1	Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert (Schmerz, anderenorts nicht verzeichnet)
24	G40	1	Epilepsie (Krampfanfallsleiden)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-208	1529	Registrierung evozierter Potentiale (Messung der Hirnreaktion nach Reizung)
2	8-020	1324	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe (Einspritzung in Organe und Gewebe zur Therapie)
3	8-551	943	Frührehabilitation (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit)
4	1-207	300	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
5	3-823	147	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel)
6	3-820	134	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel)
7	8-133	115	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters (Wechsel und Entfernung eines Bauchdeckenkatheters zur Harnableitung)
8	1-204	23	Untersuchung des Liquorsystems (Untersuchung des Nervenwassers)
9	9-310	7	Phoniatrie-Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens (Umfassende Behandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens)
10	3-802	5	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel)
11	3-800	5	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel)

12	3-20X	3	Andere native Computertomographie (Andere Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel)
13	3-203	1	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Computertomographie (CT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel)
14	8-390	1	Lagerungsbehandlung (Lagerungsbehandlung)



## B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	8	5	3

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): **1**

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
2800	Neurologie	50	60%		12%

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie		x				
3	Gynäkologische Operationen		x				
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		x				
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		x				
6	Herzschrittmacher-Revision		x				
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		x				
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		x				
10	Karotis-Rekonstruktion		x				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		x				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		x				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x				
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie		x				
17	Perinatalmedizin		x				

18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		x				
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X				
<b>20</b>	<b>Gesamt</b>						

## **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

## **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- entfällt

## C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr)  pro KH/ pro Arzt <sup>2</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht  (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
<b>Lebertransplantation</b>		<b>10</b>				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Nein			
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Nein			
5-502.x		Nein				
5-502.y		Nein				
<b>Nierentransplantation</b>		<b>20</b>				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
5-555.y		Nein				

<sup>1</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>2</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>3</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr)  pro KH/ pro Arzt <sup>4</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht  (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) pro Arzt (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				

<sup>3</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>4</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>5</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr)  pro KH/ pro Arzt <sup>6</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht  (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) pro Arzt (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Nein			
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
5-525.4		Nein				
5-525.x		Nein				
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
5-411.51		Nein				

<sup>5</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>6</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>7</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr) pro KH/ pro.Arzt <sup>8</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

<sup>7</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>8</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

## **C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V ).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

## **Systemteil**

### **D Qualitätspolitik**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Unsere Klinik soll künftig erfolgreich und fit für die Zukunft sein.

Das erfordert eine konsequente Ausrichtung unseres gemeinsamen Handelns.

Grundlage hierfür ist das Unternehmensleitbild. Es verpflichtet uns alle in der Sauerlandklinik Hachen, gegenüber unseren Patienten, unseren Partnern im Gesundheitswesen sowie untereinander. Zugleich ist das Unternehmensleitbild Grundlage für die Festlegung unserer Unternehmensziele, unserer Strategie sowie für unsere Führungsgrundsätze.

Die Klinikleitung verpflichtet sich gegenüber Patienten, Vertragspartnern und Behörden alle Tätigkeiten und Dienstleistungen wie

#### **Ärztliche Versorgung und Behandlung Diagnostik, Pflege und Therapien, allgemeine und individuelle Patientenbetreuung**

in allen Phasen der Leistungserbringung in höchster Qualität und nach den gesetzlichen Vorschriften durchzuführen.

Zu den Aufgaben aller Bereiche gehört die Förderung des Qualitätsbewusstseins im Dienste des Patienten. Die Führungskräfte sind verpflichtet, dieses Qualitätsbewusstsein zu steigern.

Qualitätsverbesserungen bezüglich aller Tätigkeiten müssen ein kontinuierlicher Prozess sein; sie müssen planmäßig und systematisch begonnen und verfolgt werden. Dies gilt für alle Bereiche des Unternehmens.

Für die Erfüllung der wichtigen Aufgaben werden alle Mitarbeiter jederzeit zielgerecht informiert und geschult. Die Aus- und Weiterbildung ist danach zu beurteilen, in welchem Maße sie dem Patienten, dem Qualitätsfortschritt der Abläufe und dem Qualitätsbewusstsein dient.

Die Klinikleitung stellt alle notwendigen materiellen Voraussetzungen hierfür zur Verfügung. Die Führungskräfte sorgen dafür, dass diese Qualitätspolitik allen Mitarbeitern der Klinik bekannt gemacht wird.

### **Spezifische Qualitätspolitik**

1. Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm eines gesetzlichen Kostenträger
2. Fachärzte für jede Haupt- und Nebenindikation
3. Ärztliche und pflegerische Betreuung im Haus rund um die Uhr
4. Tägliche Aufnahme und Untersuchung
5. Jeder Mitarbeiter ist für seine Tätigkeit selbst verantwortlich
6. Versorgung durch examinierte Pflegekräfte
7. Regelmäßige Personalschulungen im Umgang mit Patienten
8. Gesundheitsbildungsangebot auch für Angehörige
9. Organisiertes Freizeitprogramm (nicht medizinische Betreuung)
10. Ärztliche Aufnahme am Anreisetag möglichst innerhalb der ersten 4 Stunden
11. Therapiebeginn spätestens am Tag nach der Aufnahme
12. Indikationsbezogene therapeutische Konzepte
13. Therapiemöglichkeiten über 7 Tage wöchentlich
14. Betreuung durch hauseigenen Sozialdienst
15. Entsendung der Arztbriefe spätestens am 8. Tag nach der Entlassung
16. Regelmäßige Patientenbefragung und Auswertung
17. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung des Personals

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:**

#### **Zusammensetzung der Kommissionen**

Abfallbeauftragter	Marc Bierhoff
Fachkraft für Arbeitssicherheit	Herr Eickhoff
Sicherheitsbeauftragte	Herr Bierhoff Herr Löper Herr Struwe
Arzneimittelkommission	Betriebsleitung, Hr. Trümper (Apotheke Hüsten)
Betriebsarzt	Dr. Dittrich
Datenschutzbeauftragter	Rechenzentrum Vollmarstein
Hygienekommission:	
Hygieneverantwortlicher	Herr Dr. Heibel
Hygienebeauftragte	Frau Dr. Miltner
Hygienefachkraft	Frau Esswein
Vertrauensmann der Schwerbehinderten	Herr Buchstein
Strahlenschutzbeauftragter	Herr Dr. Horn
Qualitätsbeauftragter	Herr Buchstein
Fortbildungsbeauftragter	Herr Dr. Potrz
Transfusionsbeauftragte	Frau Dr. Prinz

## **Qualitätsbewertung**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Der Sauerlandklinik Hachen wurde bescheinigt, dass sie ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 in den Bereichen:

Ärztlicher Dienst, Pflegerischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie,  
Physikalische Therapie, Logopädie, Sozialdienst, Technik/Medizintechnik, Labor,  
Diagnostik, Patienten- und Personalverwaltung, Küche

eingeführt hat und anwendet.

### **E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V**

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Die Sauerlandklinik hat keine dokumentationspflichtige Fälle.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekt- und Arbeitsgruppen in verschiedenen Abteilungen zur Optimierung von Arbeitsabläufen und ggf. Formularen etc.

Benchmarking in den Bereichen Kosten und Leistungen

Regelmäßige interne Fort- und Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen des Hauses.

## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Herr Harry Buchstein

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent;  
Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Herr Harry Buchstein (Verwaltungsdirektor/Qualitätsbeauftragter)

Herr Dr. med. Markus Heibel (Chefarzt)

Sr. Adelhilde (Pflegedienstleitung)

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

[www.sauerlandklinik-hachen.de](http://www.sauerlandklinik-hachen.de)